Diese für die Liturgiewissenschaft außerordentlich wichtige Publikation wird mit einem Register zu den Bibelstellen abgeschlossen.

Gabriele Winkler

Robert F. Taft, *Il Sanctus nell' Anaphora. Un riesame della questione*, Rom (Edizioni Orientalia Christiana, Pontificio Istituto Orientale) 1999, 73 Seiten, ISBN 88-7210-324-X

Diese Veröffentlichung ist aus einer Übersetzung (von Sever Voicu) der englischen Ausgabe (»The Interpolation of the Sanctus into the Anaphora: When and Where? A Review of the Dossier«) von 1991-1992¹ hervorgegangen.

Der Verfasser, der hauptsächlich das griechische patristische Quellenmaterial analysierte, vertritt zwar, nachdem er auf einige weiterführende Arbeiten im Epilog (p. 73) aufmerksam machte, die Ansicht: »non sono tuttavia ancora convinto di dover modificare la sostanza delle mie ipotesi«, jedoch entspricht dies nicht ganz dem jetzigen Forschungsstand. Bereits B. D. Spinks hatte in seinem 1991 erschienenen Buch² auf die Bedeutung der jüdischen und syrischen Quellen aufmerksam gemacht, ebenso verwies G. Winkler auf die Notwendigkeit, daß die von Taft angeführten syrischen Quellen auszuweiten seien,³ was zu anderen Ergebnissen führt, vor allem was den Ursprung des Sanctus anbelangt, von dem Taft annimmt, daß er in Alexandrien zu suchen sei. Inzwischen hat sich auch M. E. Johnson zum Ursprung des Sanctus noch zu Wort gemeldet und dabei nochmals auf die Bedeutung des Serapion von Thmuis hingewiesen, was ihn, ähnlich wie R. Taft, für eine alexandrinische Herkunft des Sanctus plädieren läßt.⁴

Die Quellenbasis, die bislang in den Diskussionsbeiträgen erörtert wurde, ist meines Erachtens erheblich auszuweiten, bevor wir uns über die mögliche Herkunft des Sanctus weitere Gedanken machen. Dies führte dazu, daß ich mich seit dem Frühjahr 2000 den bislang völlig unbeachteten äthiopischen Quellen zugewandt habe, außerdem neben den syrischen auch noch erstmals die armenischen und georgischen Pseudepigrapha des Alten Testaments im Hinblick auf den Ursprung und die Weiterentwicklung des Sanctus ins Blickfeld nahm.⁵ Einige der Ergebnisse möchte ich hier kurz in vereinfachter Form zusammenfassen. Die sog. »Bilderreden« im äthiopischen Henochbuch, die in das 1. Jh. vor Chr. bis 1. Jh. nach Chr. zu datieren sind, bilden die Grundlage für das »Sanctus – Benedictus« der äthiopischen Apostel-Anaphora (und davon abhängig aller äthiopischen Anaphoren), die, insbesondere was das Benedictus anbetrifft, fast verbatim mit der jüdischen Qeduša des äthiopischen Henochbuches übereinstimmt. Charakteristisch ist (1) das Fehlen des »Hosanna« im Benedictus der äthiopischen Anaphoren, (2) die Tatsache, daß in der äthiopischen

1 Cf. *OCP* 57 (1991), 281-308; 58 (1992), 83-121.

2 Cf. B. D. Spinks, *The Sanctus in the Eucharistic Prayer* (Cambridge 1991).

3 Cf. G. Winkler, »Nochmals zu den Anfängen der Epiklese und des Sanctus im Eucharistischen Hochgebet«, *Theologische Quartalschrift* 174 (1994), 214-231.

4 Cf. M. E. Johnson, »The Origins of the Anaphoral Use of the Sanctus and the Epiclesis Revisited: The Contribution of Gabriele Winkler and its Implications«, in: H.-J. Feulner, E. Velkovska, R. Taft (Hrsg.), *Crossroad of Cultures. Studies in Honor of Gabriele Winkler* (OCA 260, Rom 2000), 405-442.

5 Cf. G. Winkler, *Das Sanctus. Über den Ursprung und die Anfänge des Sanctus und sein Fortwirken* (OCA 266, Rom 2002).

Apostel-Anaphora zwischen Sanctus und Benedictus, *die noch die jüdische Qeduša reflektieren*, die »Narratio Institutionis« in einer sekundären Entwicklungsstufe interpoliert wurde.

Aus der Untersuchung der äthiopischen Quellen, aber auch der jüdischen Vorläufer, ergab sich weiter, daß das Fehlen des Benedictus nicht mehr als Kriterium für das hohe Alter eines Sanctus (ohne dem Benedictus) dienen kann: Die äthiopischen Zeugen spiegeln noch am deutlichsten die jüdische Qeduša, bestehend aus Is 6,3 (= »Heilig«) und Ez 3,12 (= »Gepriesen« mit Varianten), wider. Das Benedictus *aller* Anaphoren ist nichts anderes als eine weitere Variante zum »Gepriesen« von Ez 3,12 zu erachten.

Nach den älteren jüdischen Belegen rufen *die Seraphim* das »Heilig!« aus (= Is 6,3) und *die Hayyot / Cherubim* das »Gepriesen« (= Ez 3,12 mit Varianten). Diese Tatsache führte in der frühen christlichen Überlieferung dazu, daß die Seraphim und Cherubim *zusammen bereits im ante Sanctus erwähnt werden*.

Für alle frühen ost-syrischen Zeugen, angefangen mit der ost-syrischen Apostel-Anaphora (des Addai und Mari), den Belegen in den ost-syrischen Johannesakten usw., *ist jedoch die Reihenfolge: Cherubim – Seraphim typisch*, was damit zusammenhängen dürfte, daß das »Gepriesen« bereits thematisch *in der Oratio ante Sanctus verankert wurde und somit dem Ausrufen des »Heilig!« vorangeht*, was ebenso in einigen jüdischen Quellen belegt ist. Bemerkenswert ist zudem die Tatsache, daß alle Redaktionen der Basilius-Anaphora (mit Ausnahme der syrischen Rezension) dem ost-syrischen Befund folgt und somit die Basilius-Anaphora wiederum ost-syrisches Traditionsgut widerspiegelt, wie das auch in anderen Bausteinen dieser Anaphora nachgewiesen werden konnte.⁶

Zu den syrischen, armenischen und georgischen Adam-Büchern, die zu den Pseudepigrapha des Alten Testaments gehören, verweise ich auf meine Untersuchung zum Sanctus, ebenso was den Befund in der äthiopischen Falaša-Literatur anbetrifft.

Insgesamt kann m. E. nicht mehr von einem alexandrinischen Ursprung des Sanctus ausgegangen werden, sondern es scheint, daß (1) der älteste Zeuge *für die Textgestalt* des Sanctus die in das 3. Jh. hinabreichende ost-syrische Apostel-Anaphora (des Addai und Mari) zu gelten hat und (2) die jüdische Qeduša, bestehend aus dem »Heilig«-Ruf von Is 6,3 und dem »Gepriesen« von Ez 3,12 (*mit Varianten*), sich noch am deutlichsten in der äthiopischen Apostel-Anaphora erhalten hat, wobei die Äthiopier in einer sekundären Entwicklung das »Benedictus« vom »Sanctus« durch die Interpolation des sog. Einsetzungsberichtes getrennt haben.

Gabriele Winkler

6 Zur *Oratio ante Sanctus* cf. Winkler, *Sanctus*, 157-170; zur *Oratio post Sanctus* cf. G. Winkler, »Zur Erforschung orientalischer Anaphoren in liturgievergleichender Sicht II: Das Formelgut der Oratio post Sanctus und Anamnese sowie Interzessionen und die Taufbekenntnisse«, in: R. F. Taft, G. Winkler (Hrsg.), *Acts of the International Congress Comparative Liturgy Fifty Years after Anton Baumstark (1872-1948), Rome, 25-29 September 1998* (OCA 265, Rom 2001), 407-493. Zur *Anamnese* cf. G. Winkler, »Zur Erforschung orientalischer Anaphoren in liturgievergleichender Sicht I: Anmerkungen zur Oratio post Sanctus und Anamnese bis Epikles«, *OCP* 63 (1997), 363-398. Zur *Epikles* cf. *ibid.*, 398-407.